

# Ergebnisse des Workshops „Politik im Gespräch“ „Qualität und Nachhaltigkeit in einer Wachstumsregion“ am 29.08.2020

im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes 2035 (INSEK) für die Gemeinde Stahnsdorf

Veranstaltungsort:	Turnhalle der Grundschule „Heinrich Zille“, Friedrich-Naumann-Straße 74
Zeit:	13:00 Uhr – 19:00 Uhr
Teilnehmerkreis:	GemeindevertreterInnen und VertreterInnen der Gemeindeverwaltung, Gutachterteam ( <i>Teilnehmerliste siehe Anhang</i> )

## Tagesordnung

- 13:00 Uhr BEGRÜßUNG durch den Bürgermeister Herrn Albers und Vorstellung des Planungsteams
- 13:10 Uhr „KLEINE FRAGERUNDE“
- 13:25 Uhr EINFÜHRUNG (GRUPPE PLANWERK)
- Aufgaben und Inhalte des Gemeindeentwicklungskonzeptes (INSEK)
  - Reflexion des Leitbilds „Perspektive 2030: Ein Leitbild für Stahnsdorf“ (2017/2018)
  - Zusammenfassung der Ergebnisse des bisherigen Beteiligungsverfahrens (Expertengespräch, Online-Befragung)
- 14:00 Uhr RÜCKFRAGEN UND ERÖRTERUNG
- 14:20 Uhr ZWISCHENFAZIT zur „kleinen Fragerunde“
- 14:30 Uhr IMPULSVORTRAG I – Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung (TIMOUROU)
- 14:50 Uhr **DIALOG I im Plenum**
- 15:40 Uhr *Kaffeepause*
- 16:00 Uhr IMPULSVORTRAG II – Siedlungsentwicklung und räumliches Entwicklungsmodell (GRUPPE PLANWERK)
- 16:15 Uhr **DIALOG II im Plenum**
- 17:30 Uhr IMPULSVORTRAG III Sektorale Themen (bspw. Landschaft und Klima, soziale Infrastruktur, Wirtschaft) (GRUPPE PLANWERK)
- 17:45 Uhr **DIALOG III im Plenum**
- 18:30 Uhr *AUSBLICK zum weiteren Verfahren*
- 18:45 Uhr *ENDE der Veranstaltung*

*Anlage 1: Präsentation zur Veranstaltung*

*Anlage 2: Ergebnisse der „Kleinen Fragerunde“*

*Anlage 3: Teilnehmerliste*

## Einführung und grundsätzliche Hinweise zum Workshop

- Das INSEK (Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept) dient als wesentliche strategische Grundlage für die künftige Gemeindeentwicklung und ist eine grundsätzliche Voraussetzung für die Beantragung und den Erhalt von Fördermitteln. Das abgestimmte INSEK ist ein informelles Planungsinstrument und soll im Rahmen eines Selbstbindungsbeschlusses durch die GV beschlossen werden. Die Einbindung der Öffentlichkeit, wichtiger Akteure sowie der Politik ist ein zentrales Anliegen der Bearbeitung und eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz und die künftige Umsetzung von Leitlinien / Entwicklungsvorstellungen und Maßnahmen. (siehe Folien 11 - 22)
  - Die Arbeitshilfe des LBV zu Aufbau und Struktur eines INSEK kann online auf der Internetseite der Gemeinde oder auf der Internetseite des LBV abgerufen werden. ([https://mil.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Arbeitshilfe\\_INSEK.pdf](https://mil.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Arbeitshilfe_INSEK.pdf))
  - Der Workshop „Politik im Gespräch“ dient der Vorstellung und gemeinsamen Erörterung der Ergebnisse des bisherigen Beteiligungsprozesses sowie der vorliegenden Arbeits- und Untersuchungsergebnisse. Entwicklungs- und Zielvorstellungen sowie Hinweise des Teilnehmerkreises werden aufgenommen und in den weiteren Planungs- und Bearbeitungsprozess „eingespeist“. Im Rahmen eines weiteren Workshops sollen die erarbeiteten Konzepte und Maßnahmen nochmals gemeinsam erörtert werden.
  - Der Workshop ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Die Teilnehmenden verständigen sich darauf, dass die Informationen und Diskussionsinhalte sensibel und vertraulich zu behandeln sind.
- 

## Öffentlichkeitsbeteiligung – Online Beteiligung (Fragebögen)

Eine Öffentlichkeitsbeteiligung zum INSEK war im Rahmen einer Präsenzveranstaltung (Workshop) coronabedingt nicht möglich. Durchgeführt wurde eine Online-Beteiligung. Hierzu wurden themenbezogene Fragebögen durch das Gutachterteam in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung erstellt. (erste Ergebnisse siehe Folien 27 – 41)

Ziel war die Erfassung eines Meinungs- und Stimmungsbildes zu Stärken und Schwächen der Gemeinde sowie zu künftigen Handlungsschwerpunkten der weiteren Gemeindeentwicklung.

Der Befragungszeitraum betrug rd. 4 Wochen (24.07.-23.08.) - vom Ende der Sommerferien bis zwei Wochen nach Schulanfang, sodass es auch Familien möglich war, sich an der Befragung zu beteiligen.

### Hinweise/ Anregungen aus dem Teilnehmerkreis:

- die Beteiligungsmöglichkeiten der Öffentlichkeit im Rahmen des INSEK-Prozesses sind noch besser zu kommunizieren
- eine bessere Verknüpfung zwischen INSEK-Inhalten und den Fragebögen wäre wünschenswert gewesen
- die Fragestellungen und Antwortmöglichkeiten wirkten für einige Teilnehmer z.T. suggestiv → es wäre wünschenswert gewesen, Politik hier enger in die Inhalte bzw. Ausformulierung der Fragen einzubeziehen
- der weitere Beteiligungsprozess (Inhalte, Formate usw.) sind enger mit Politik abzustimmen

### Anmerkungen des Gutachterteams

- die durch die Gemeindeverwaltung verwendete Befragungssoftware lässt offene Fragestellungen mit eigenen Antwortmöglichkeiten (zurzeit) noch nicht zu
- eine dialogorientierte Öffentlichkeitsbeteiligung zur Vermittlung und gemeinsamen Erörterung von Inhalten (Analyseergebnissen, Zielen, Entwicklungsvorstellungen usw.) ist einer reinen Online-Befragung vorzuziehen. Sofern es die pandemiebedingten Rahmenbedingungen zulassen, sollen dialogorientierte Beteiligungsformate durchgeführt werden (z. B. Präsenzveranstaltung in Form eines Workshops)

- Auch wenn die Zahl der ausgefüllten Fragebögen niedrig erscheint, ist der Rücklauf im Vergleich zu sonstigen Befragungen im Rahmen von INSEK-Prozessen als gut einzustufen. Die Fragebögen stellen ein Meinungsbild der BürgerInnen von Stahnsdorf dar, das mit den Einschätzungen der anderen Akteure abzugleichen ist.

---

## Kleine Fragerunde

Zum Einstieg in den Dialog wurden die Teilnehmer\*innen gebeten, die drei wichtigsten Zukunftsthemen für die Entwicklung von Stahnsdorf zu notieren. Die Ergebnisse der Befragung wurden thematisch sortiert und flossen in die anschließende Diskussion ein. (*Ergebnisse siehe Anlage 2*)

---

## Impulsvortrag I – Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung

- Darstellung und Erläuterung der aktuellen Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung (*siehe Folien 47 -54*) mit dem Fazit, dass der Wohnungsmarkt in Stahnsdorf als angespannt zu bezeichnen ist
  - Abschätzung und Erläuterung der künftigen Wohnungsnachfrage auf Basis der Einwohnervorausberechnung des LBV, die bis 2035 trendverlängert wurde. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung der Entwicklung in den Altersgruppen sowie der Haushalte / Haushaltsgrößen, können zielgruppenorientierte Wohnraumbedarfe sowie künftiger Neubaubedarfe im Einfamilienhaus- und Mehrfamilienhaussegment bis 2035 abgeleitet werden (*siehe Folien 55 -66*)
- Die Bevölkerungsvorausberechnung des LBV wurde von Timourou anhand der gemeindlichen Bevölkerungsdaten geprüft. Die Annahmen zu Geburten und Sterbefällen sind plausibel und entsprechen den derzeitigen Trends. Das hat zur Folge, dass Stahnsdorf – wie bereits aktuell – durch Sterbeüberschüsse gekennzeichnet sein wird.
- Diese werden in den nächsten Jahren durch Zuzüge mehr als ausgeglichen. Die Berechnung der Höhe der Zuzüge basiert auf den Zuzügen der vergangenen Jahre (ohne Geflüchtete). Oder anders ausgedrückt: Nur mit einem Zuzug wie in den letzten Jahren wird Stahnsdorf weiter leicht wachsen und die Zahl der Kinder stabil halten können.
- Generell gilt, Einwohnerprognosen werfen einen Blick in die Zukunft auf Basis des Vorhergewesenen. Sie bilden lediglich einen **allgemeinen Entwicklungstrend** ab. Sie sollen auf der einen Seite Handlungsnotwendigkeiten (z.B. starker Anstieg der Senioren) und auf der anderen Seite Handlungschancen aufzuzeigen. So kann die Gemeinde die Bevölkerungsentwicklung und die Wohnraumentwicklung aktiv steuern. Das INSEK soll hierfür die Leitplanken setzen.
- Die Prognose des LBV umfasst nur grobe Altersklassen, sodass z.B. die künftige Entwicklung der Grundschulkinder in den nächsten 5 Jahren, mit ihr nicht abgebildet werden kann.
- In qualitativer Hinsicht wird in Stahnsdorf zum einen weiterer Einfamilienhausbau benötigt (für Stahnsdorfer und für den Zuzug), aber verstärkt auch Mehrfamilienhäuser mit altersgerechtem Wohnraum und preiswerten Wohnungen u.a. für Haushaltsstarter.
- Grundsätzlich ist mehr Zuzug möglich als prognostiziert, wenn ein entsprechendes Wohnangebot geschaffen wird. Dazu kann sich die Gemeinde entsprechende Zielzahlen setzen.

## Meinungen/Entwicklungsvorstellungen /Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis:

- Wachstum nachhaltig steuern, um Infrastruktur bedarfsgerecht bereitstellen zu können
- Seit vielen Jahren Zuzug von jungen Familien, dadurch Engpässe in der sozialen Infrastruktur → damit verbunden große planerische und finanzielle Herausforderung für die Gemeinde

- Wegzug von Älteren aufgrund fehlender Wohnraumangebote / Pflegeplätze sowie aufgrund fehlender bzw. mangelhafter Infrastruktur (u.a. Nahversorgung, Kultur, fehlende Barrierefreiheit) oder Umzug von Senioren zu ihren Kindern in andere LK / Städte
- Schaffung und Berücksichtigung vielfältiger Wohnraumangebote für Senioren (z.B. altengerechtes Wohnen, betreutes Wohnen, Senioren-WG, Generationenwohnen) entweder in zentralen Lagen mit guter Infrastruktur oder im gewohnten Quartier.
- Fehlende Wohnraumangebote für junge Leute (Auszubildende, Geringverdiener usw.) → Schaffung von neuem Wohnraum (Geschosswohnungsbau, Studentenwohnen) in integrierten Lagen, zur Sicherung von preiswertem Wohnen → Umsetzung von gefördertem Wohnungsbau

---

## Impulsvortrag II – Siedlungsentwicklung und räumliches Entwicklungsmodell

- Darstellung und Erläuterung der wesentlichen konstituierenden Strukturen der Gemeinde sowie der Analyse der vorhandenen Siedlungsstrukturtypen (*siehe Folien 70-77*)
  - Darstellung der Nachverdichtungspotenziale in den bestehenden Siedlungsstrukturen nach §34 BauGB sowie der Wohnbauflächenpotenziale gemäß B-Plänen und FNP (*siehe Folien 78 -88*)
  - Fazit:
    - die Gemeinde verfügt über erhebliche Nachverdichtungspotenziale im Bestand, die jedoch in ihrer Entwicklung kaum steuerbar sind
    - vorhandene B-Pläne weisen fast ausschließlich Ein- und Zweifamilienhäuser aus
    - nachfrageorientierte Wohnraumentwicklung (z.B. für Senioren, preiswerten Mietwohnungsbau, Mehrfamilienhäuser usw.) bedarf einer weiterer Flächenausweisung – vorzugsweise in integrierten / gut erschlossenen Siedlungslagen
  - Darstellung möglicher Flächen für Siedlungserweiterung (*siehe Folien 89 - 93*)
    - v.a. im Bereich der künftigen S-Bahntrasse
    - Flächenarrondierung Kienwerder und Güterfelde
    - sehr behutsame Weiterentwicklung der dörflich geprägten Ortsteile (nur für den Eigenbedarf)
    - Erhalt und Ergänzung von siedlungsübergreifenden Grünachsen und Grünwegeverbindungen
- Eine Quantifizierung der Anzahl der Wohneinheiten, die auf den dargestellten Erweiterungsflächen entstehen könnten, wurde noch nicht vorgenommen. Hierzu sollte zuvor ...
- eine Abstimmung der potenziellen Flächenkulisse,
  - der Wohnraumangebote (Dichte / Geschossigkeit / Baustruktur) sowie
  - der zu integrierenden weiteren Funktionen / Nutzungen (soziale / kulturelle Infrastruktur, Nahversorgung usw.) erfolgen.
- Ziel ist die Abstimmung **eines räumlichen Entwicklungsmodells** mit der Darstellung der konstituierenden Strukturen (Verkehrsachsen, Freiraumstrukturen, Siedlungskörper, besondere Einrichtungen usw.) sowie der Restriktionen und Potenzialflächen für die künftige Siedlungsentwicklung

Meinungen/Entwicklungsvorstellungen /Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis:

- Grundsätzlich ist eine **kompakte Siedlungsentwicklung** anzustreben (Innen- vor Außenentwicklung)
    - Entwicklung entlang der Achsen
    - Zersiedlung und Flächenverbrauch vermeiden
    - Grünachsen stärken und erweitern, wohnortnahe Grünflächen erhalten und weiterentwickeln mit unterschiedlichen Nutzungs- und Aufenthaltsangeboten
    - übergeordnete bzw. gemeindeübergreifende Grünzüge / Freiraumverbund entwickeln
    - **Städtebauliche Entwicklung im Bereich des künftigen S-Bahnhofs bzw. der S-Bahntrasse hat hohe Entwicklungspriorität**
    - Qualitativ hochwertige, grüne / nachhaltige Wohngebiete schaffen
    - behutsame Entwicklung der dörflichen Ortsteile, Bewahrung des dörflichen Charakters
    - die konkrete Flächenkulisse für Siedlungserweiterungen ist im weiteren Verfahren im politischen Raum abzustimmen und zu erörtern
  
  - Schaffung von Mehrfamilienhäusern bzw. von **zielgruppenorientierten Wohnraumangeboten** um den künftigen S-Bahnhof
    - Schaffung **unterschiedlicher Baustrukturen** / unterschiedliche Dichten
    - Bereitstellung unterschiedlicher Wohnraumangebote (z.B. Studentenwohnen)
    - Ghettoisierung („Bahnhofsviertel“) vermeiden
    - Gestaltung eines attraktiven Bahnhofsumfeldes mit **nachhaltigen Mobilitätsangeboten** (Busverkehr, P+R, B+R) und hoher Aufenthaltsqualität als zentralen Bereich
    - Integration **neuer Nutzungen** (soziale- und kulturelle Infrastruktur, Versorgung und Dienstleistung)
    - Integration von **Freiraumstrukturen** und Schaffung eines stadträumlich verträglichen Übergangs zu bestehenden Siedlungsstrukturen
  
  - Fehlentwicklungen, wie in Teltow Stadt, vermeiden
  - Verdichtungspotenziale in bestehenden Struktur ggf. nochmals prüfen (stärkere Verdichtung denkbar)
  - (Teil)Bereich des ehem. Kasernengeländes am Güterfelder Damm / Hildegardstraße als Fläche für potenzielle Siedlungserweiterung bzw. Wohnbaupotenzialfläche darstellen
  - Bei künftiger Entwicklung → Flächenkulisse für möglichen Ringschluss nach Wannsee berücksichtigen
  - bedarfsgerechte Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur → diese muss mit der Entwicklung Schritt halten (→ z.B. über Schließung städtebaulicher Verträge mit künftigen Projektentwicklern / Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung)
  - weitere Gewerbeflächenentwicklung entlang der L77n
-

## Impulsvortrag III – Sektorale Themen

- Schlaglichtartige Darstellung und Erläuterung sektoraler Handlungsfelder / Themen der Gemeindeentwicklung
  - Natur, Klima und Landschaft (*Folie 99*)
  - Verkehr und Mobilität (*Folien 102-103*)
  - Gemeinbedarf und soziale Infrastruktur (*Folie 107*)
  - Gewerbe (*Folie 109*)
  - Einzelhandel (*Folie 113*)
- Hinweis: Das INSEK ist kein sektorales Fachgutachten, d.h. eine vertiefende konzeptionelle Betrachtung und Bewertung von sektoralen Themenstellungen (z.B. Einzelhandelsentwicklung, Verkehrsentwicklung usw.) wird nicht vorgenommen. Jedoch werden Potenziale, Handlungsbedarfe und Handlungsstrategien (Maßnahmen) benannt und - sofern vorhanden - auf vorhandene Fachgutachten Bezug genommen.

### Meinungen/Entwicklungsvorstellungen /Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis:

- Einhergehend mit der Untersuchung der Wohnbauflächenpotenziale sind auch die Bedarfe für die **soziale Infrastruktur** zu ermitteln (Großschätzung).
- Folgende **verkehrliche Themen** sind im Rahmen des INSEK zu berücksichtigen bzw. als Handlungsbedarfe zu benennen:
  - Weiterentwicklung der inner- und überörtlichen **Radwegeinfrastruktur** (z.B. in Güterfelde, Ruhlsdorfer Straße, entlang der L 77)
  - Erarbeitung **Busverkehrskonzept**
  - Verbesserung des **Fußwegenetzes** (v.a. im Hinblick auf die Barrierefreiheit)
  - Bereitstellung öffentlich zugänglicher **E-Ladeinfrastruktur** (Standortauswahl)
  - Verkehrliche Anbindungen Campus Lindenhof Schule u.a. an den künftigen S-Bahnhof mitdenken
  - Verbesserung der verkehrliche Anbindung an Babelsberg und Ludwigsfelde
- Vertiefende Betrachtung der **Gewerbeflächenpotenziale** notwendig (v.a. Flächen entlang der L77n)
  - Schaffung der Voraussetzung zur Ansiedlung kleiner und mittlerer Unternehmen / Handwerksbetriebe / Kleingewerbe
  - gezielte Vermarktung von Gewerbeflächen, Profilierung des Gewerbestandortes Stahnsdorf / Teltow
  - Trennung nach verkehrsinduzierenden Gewerbe und nach „verkehrsarmen“ Gewerbe
- Sicherung, Weiterentwicklung und Qualifizierung bestehenden **Grünzüge** → hohe Priorität
- Klimaanpassung: Notwendigkeit eines **nachhaltigen Regenwassermanagement** zur Begegnung von Starkregenereignissen und Dürreperioden
- Neubau von Europas modernsten **Klärwerks** durch die Berliner Wasserbetriebe: Chancen zur Nutzung freigesetzter Energie /des Wassers?
- Digitalisierung und der dazugehörige **Breitbandausbau** → wichtiges Handlungserfordernis
- Herstellung / Anlage eines gut angebundenen **Festplatzes** für größere Veranstaltungen und / oder einer **Mehrzweckhalle** unter Berücksichtigung der Verträglichkeit mit den umliegenden Nutzungen → ggf. im Bereich des Gewerbegebietes an der L77n

## **Ausblick zum weiteren Verfahren**

- Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Online- Befragung
- Auswertung des Workshops „Politik im Gespräch“ – Konkretisierung der Entwicklungsziele und des räumlichen Entwicklungsmodells als Grundlage für die weitere Planung und Beteiligung
- Fortsetzung der Beteiligung im 4. Quartal 2020 / 1. Quartal 2021
  - Öffentlichkeitsbeteiligung
  - Expertengespräch II
  - Politik im Gespräch II

## ANLAGE 2

Ergebnisse „Kleine Fragerunde“ (Stichwörter / Stichpunkte i.O., thematisch sortiert):

### Grünflächen, Landschaftsraum und Klima

- *Sicherung von Grünverbindungen*
- *Erhalt Grünzüge*
- *Erholung, Umwelt- u. Klimaschutz*
- *Umwelt und Klimaschutz*
- *Stahnsdorf bleibt grün*
- *Begrünung der Gebäude*
- *Kaltluftentstehungsgebiete*
- *Grünzüge*
- *Parkflächen - Erholung*
- *Hunde Auslaufgebiete*
- *Nachhaltige Energie (Konzepte) → (siehe Klärwerk Abwärme)*
- *Grünzüge / „Parks“ „zementieren“*
- *Innerörtliche Grünfläche regional auch in der Anlage umsetzen*

### Wichtige Funktionen und Nutzungen

- *Entscheidung Kulturstandort / Bürgerhaus (Waldschänke, Ruhlsdorfer Str.1, , Dorfplatz 2)*
- *Bürgersaal mit mindestens 500 Sitzplätzen*
- *Volksfestplatz – Bürgerbegegnungsplatz*
- *Kulturangebot*
- *Kultur / Kunst*
- *Ort für Kultur*
- *Lebens-/Aufenthaltsqualität: Einkauf – Restaurant - Freizeit*
- *Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt in öffentlichem Raum*
- *Ortszentrale wo?*

### Verkehr und Mobilität

- *Planung S-Bahnhof Umfeld*
- *ÖPNV*
- *Verkehr: MIV – ÖPNV - S-Bahn*
- *S-Bahn Anschluss*
- *Ringschluss - Teltow-Stahnsdorf - Wannsee*
- *ÖPNV stärken - S-Bahn*
- *bessere Straßen*
- *Verkehrsinfrastruktur*
- *ÖPNV: S-Bahn + Straßenbahn P + R*
- *S-Bahn: 1. Verlängerung der Strecke von Teltow; 2. Friedhofsbahn, Verlängerung der Strecke von Wannsee; 3. Stammbahn, Kern – Verlängerung*
- *Schaffung von Voraussetzungen für die S-Bahn-Erschließung*
- *S-Bahn-Anschluss*
- *S-Bahn - Radwege - Fußwege*
- *S-Bahn Anbindung*
- *Erweiterung S-Bahnanschluss*

### Siedlungsentwicklung und Wohnen

- *Standorte von bezahlbarem / Konzept Wohnungsbau*
- *Neue Wohngebiete Heizen klimaneutral organisieren*
- *Neue Wohngebiete Ja? Wo? Folgen? Nein?*



- *Wohnbebauung: Miete - Eigentum*
- *Privaten und öffentlichen Wohnraum*
- *Bezahlbarer, sozialer Mietwohnungsbau für Jung und Alt*
- *Strukturierte Siedlungen, d.h.: keine Zerfledderung - auf der Basis Ein – u. Zweifamilienhäuser mit Gärten – verdichten, Lücken schließen*
- *Miete + Eigenheim*
- *bezahlbares Wohnen / Wohnraum*
- *Wohnungsbau und Bevölkerungsentwicklung*
- *Neue Wohngebiete - grundsätzlich von einem Grünstreifen umgeben, 50-80 m breit rundum (Bsp. Bannwald in Kleinmachnow)*
- *Ausweisung und Entwicklung von Flächen für Wohnbebauung und dazugehöriger Infrastruktur (bezahlbarer/seniorengerechter Wohnraum)*
- *EFH-Bau: Wohnraum für jede Zielgruppe*
- *Wohnungsbau*
- *Wohnraum (bezahlbar)*
- *Auch alternative Wohnformen über Erbpacht und Genossenschaft anbieten bzw. ermöglichen*
- *Wohnbebauung zentral*
- *Erhaltung der Struktur der Gemeinde*
- *Entwicklung mit Maß und Charakter*

### Soziale Infrastruktur und Versorgung

- *„Flächenmanagement“*
- *Infrastruktur: mehr Schulen (Grundschule)*
- *Infrastruktur*
- *soziale Einrichtungen*
- *Rechtzeitige Planung von Kitaplätzen, Schulen, Buslinien*
- *3. Grundschule*
- *weitere Kitas*
- *Nahversorgung / Ortszentrum*
- *Infrastruktur nachhaltig, zukunftsorientiert, vernetzt*
- *soziale Infrastruktur*
- *Bestandsanalyse zu: Bevölkerungsentwicklung, Flächenentwicklung, soziale Infrastruktur*
- *Begrenzung Bevölkerungsentwicklung an Infrastrukturvoraussetzungen*
- *Größere Beteiligung der Jugendlichen/mehr Jugend – u. Freizeitangebote*

### Gewerbeflächenentwicklung

- *Gewerbeflächen*
- *Entwicklung neuer/weiterer Gewerbeflächen*
- *Gewerbeflächen für Handwerksbetriebe mit geringe Beschäftigungsgröße (500 – 3000 m<sup>2</sup> nach Bedarf)*
- *Planung von GE-Flächen*

### Sonstige Themen

- *Stahnsdorf autark 2040*
- *Kulturelle Teilhabe*
- *Sicherheit*
- *Soziale Durchmischung (Heterogenität wahren)*
- *Bevölkerungsentwicklung*
- *Homogene Bevölkerung*
- *Keine Sozialghettos*
- *Ortsbild: Mitte – Sandpisten - Ordnung*
- *Breitbandausbau*
- *Digitalisierung*